

# Thema des Monats der hessischen IHKs

## Juni 2015

### Kammern stärken wirtschaftliche Spitzenposition

Die Kammerorganisationen der Wirtschaft und der Freien Berufe wehren sich gegen Einschränkungen ihrer Arbeit durch europäische Regulierung. Insbesondere wegen der wiederholten Angriffe auf den Meisterbrief und vergleichbare Berufsqualifikationen haben die hessischen Kammerorganisationen die hessische Landespolitik zur Wachsamkeit aufgerufen.

Kammern haben ihre wesentliche Funktion darin, dass sie die Innovationskraft und den Fachkräftenachwuchs sicherten und damit die Spitzenposition der deutschen Wirtschaft nachhaltig stärkten, lautete die Botschaft auf einer Gemeinschaftsveranstaltung der 15 hessischen Kammerorganisationen am 17. Juni in Wiesbaden.

Die Kammerorganisationen sprechen sich daher für eine stärkere Wertschätzung der dualen Berufsbildung aus. Untersuchungen von Arbeitsmarktforschern haben ergeben, dass in Deutschland im Unterschied zu anderen Ländern die Mitarbeiter mit akademischer und mit gewerblicher Bildung innerhalb des Betriebs „auf Augenhöhe“ miteinander kommunizieren. Die damit verbundenen Vorteile werden als wesentlich für betriebliche Effizienz und Innovationserfolg eingestuft.

Das IHK-Zeugnis und der Meisterbrief des Handwerks sind als einheitliche fachliche Qualifikationen und Ausweis betriebswirtschaftlichen Sachverstands anerkannt. Kammern haben zudem bewiesen, dass sie flexibel und unbürokratisch auf neue Herausforderungen antworten. Ein Beispiel dafür ist die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen. Hierfür hat die IHK-Organisation eine zentrale Stelle, die IHK-FOSA (Foreign Skills Approval) in Nürnberg, geschaffen und durch die Konzentration in einer bundesweit zuständigen Institution für klare Zuständigkeit, bundeseinheitliche Gleichbehandlung und schnelle Rechtssicherheit für die Antragsteller gesorgt.

Aus Sicht von Sozialforschern sind Kammern zugleich eine zentrale Institution zur Förderung des inneren Zusammenhalts einer Gesellschaft. Wenn dieser Zusammenhalt durch zunehmende innere Differenzierung immer schwerer zu sichern ist, müssen die Kammern im Bereich der Wirtschaft dafür sorgen, dass Gemeinwohlbezüge demokratisch diskutiert und im Sinne pragmatischer Kompromisse zusammengeführt werden. Die Kammern sind daher nicht Interessenvertreter einzelner Wirtschaftszweige, sondern vermitteln das Gesamtinteresse der Wirtschaft im jeweiligen Bezirk.

In Hessen repräsentieren die Kammern mehr als 400.000 Unternehmen und rund 100.000 freiberuflich Tätige. Mehr als 514 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr verdeutlichen die Stärke des Wirtschaftsstandorts Hessen. Rund 2,4 Millionen Menschen finden in Unternehmen der hessischen Wirtschaft und bei Freiberuflern Arbeit, davon haben über 100.000 junge Menschen als Auszubildende eine berufliche Perspektive durch Qualifikation.

Informationen über die 15 Kammerorganisationen finden Sie unter [www.kammern-in-hessen.de](http://www.kammern-in-hessen.de).